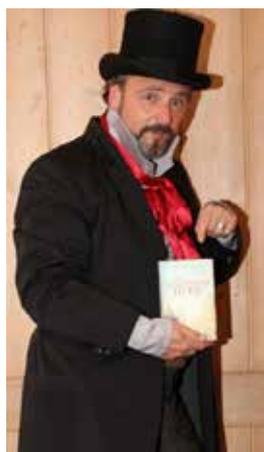


Mit Zylinder und Gehrock

Richard Dübell inszeniert eindrucksvoll seinen Roman „Der Jahrhundertsturm“ mit zahlreichen Filmausschnitten und dramatischer Musik

Von Gertrud Adlassnig



Ein eindrucksvoller Auftritt beim Krumbacher Literaturherbst: Autor Richard Dübell ließ das 19. Jahrhundert wieder aufleben.

Foto: Gertrud Adlassnig

Richard Dübell macht seine Autorenlesungen zum Event. Wenn er auftritt, ist auch ein wenig Showtime. Der viel gelesene Autor historischer Romane kommt im Kostüm eines gut situierten Bürgers Mitte des 19. Jahrhunderts mit Zylinder und Gehrock in den Saal, wo er von einer überwiegend weiblichen Hörerschaft erwartet wird. Im Rahmen des Literaturherbstes war es der Vhs Krumbach gelungen, den rührigen Landshuter nach Krumbach zu holen, um aus seinem neuesten Werk, dem „Jahrhundertsturm“, zu lesen.

Richard Dübell hat schon 21 Romane verfasst, bisher fast ausschließlich im Mittelalter angesiedelt, doch nun steht sein neuestes Werk zur Präsentation an. Der Jahrhundertsturm spielt im 19. Jahrhundert. Diese Epoche hat der Autor nun für sich entdeckt, mit ihren zahllosen Möglichkeiten, auch für einen Schriftsteller.

Dübell steht nicht über seinen Lesern, gibt ehrlich Auskunft, dass ihm nach so vielen Romanen über das Mittelalter diese Epoche allmählich über war, und er gesteht auch, dass sein Wechsel in die Neuzeit nicht allein seine Idee war. Es war eine gemeinschaftliche Entwicklung von Verlag und Autor. So geht erfolgreiche Literatur heute. Dübell ist ein moderner Autor und so gestaltet er auch seine Lesungen. Anstatt mit einem Druckwerk unter dem Arm erscheint er – ganz im Gegensatz zu seiner Aufmachung – mit einem modischen Laptop mit leuchtender Frucht auf dem Deckel und einem Headsetmikro vor dem Mund. Diese technische Aufrüstung erleichtert ihm nicht nur das lebendige Vorlesen, in dem die Dialoge farblich gekennzeichnet sind, es ermöglicht ihm auch, seine Autorenlesung zu einem optisch-akustischen Erlebnis zu gestalten. Denn Dübell verlässt sich nicht allein auf die

Kraft seines Textes. Er hat seinen 19.-Jahrhundert-Roman mit zahlreichen Filmausschnitten visualisiert, alles urheberrechtlich korrekt, wie er versichert.

Dramatische Musik untermalt die einzelnen Leseabschnitte, in denen Dübell nach einer grundsätzlichen Einführung in sein neues Werk die Protagonisten des Romans mithilfe von Schlüsselszenen vorstellt. Der Jahrhundertsturm verknüpft die Biografie Bismarcks mit der Entwicklung der Eisenbahngeschichte und baut darum herum einen romantischen Plot. Die vier Hauptpersonen des Romans, nicht nur Bismarck mit seiner Fistelstimme, auch der preußische Junker, der niederbayrische Ingenieur und die französische Lieblichkeit haben allesamt, wie auch die Nebenfiguren, sprachliche Charakteristika, die Dübell in seiner Lesung voller Begeisterung und erstaunlichem Talent lebendig werden lässt: Anlass zum Schmunzeln und Lachen im Publikum. Der Jahrhundertsturm erweist sich als Roman, der nicht nur eine romantische Geschichte erzählt, sondern auch Historie vermittelt und vielleicht dazu anregt, sich über Fiktion hinaus mit einer wegweisenden Epoche auseinander zu setzen, die prägend war für das 20. Jahrhundert und die Welt, wie sie sich heute darstellt. Besonders interessant in Dübells Roman ist sein Blick auf die technische Entwicklung und ihren Einfluss auf Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.